

Erstausg.  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.00 M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Bezirks-  
und 10 km-Bereich  
1.20 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kapitel-Veränderung  
t. b. 1921. Seite 101  
gewähl. Schrift über  
den Namen: bei 100.  
Erklärung 10 4.  
bei mehrmaliger  
entprechend Inhalt.

Wartungsarbeiten  
das Eisenbahn-  
und  
Eisenbahn-  
Eisenbahn.

Nr. 245

Nagold, Mittwoch den 16. Dezember

1903

### Amtliches.

#### Die Schultheißenämter

werden zufolge höherer Verfügung veranlaßt, zuverlässig binnen 4 Tagen die dem Unterhaltungsaufwand der Gemeinden für die Nachbarschaftsstraßen, Eiterstraßen von Nachbarschaftsstraßen und Eiterstraßen von Staatsstraßen in dem Zeitraum 1. April 1888/91 gegenüberstehenden Einnahmen, nämlich:

1. Beiträge des Staats,
2. dritter Personen,
3. Sonstige Erträge (z. B. aus Gras- und Obstverkauf u.)

aus den Rechnungsbüchern zu erheben u. hierher zu berichten. Nagold, den 12. Dezember 1903.

K. Oberamt.

S. B.: Stegmaier, Am.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Wahl des Verwaltungskandidaten Nieger von Wingen zum Schultheißen der Gemeinde Egenhausen durch Entschlüsselung der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 7. d. M. bestätigt worden ist, wurde Nieger am 14. d. M. als Ortsvorsteher der Gemeinde Egenhausen beeidigt u. in sein Amt eingesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 15. Dezember 1903.

K. Oberamt. Ritter.

### Politische Uebersicht.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing am Samstag vormittag die Deputation, welche von dem deutschen Arbeiterkongress in Frankfurt a. M. beauftragt worden war, die Beschlüsse des Kongresses dem Reichskanzler zu überbringen. Die Deputation bestand aus den beiden Vorsitzenden des Kongresses Behrens-Berlin (ev. Arbeiterverein), Stegerwald-Röhl, Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, ferner aus den drei Referenten des Kongresses Schiffer-Greifeld, Vorsitzender des Zentralverbandes der christlichen Textilarbeiter, Bürgerchaftsmitglied Schad-Hamburg, Vorsitzender des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes, sowie dem Landtagsabgeordneten Schirmer-Baling, Vertreter der süddeutschen Eisenbahn- und Postbedienstetenverbände. Der Sprecher der Deputation Behrens führte in einer Ansprache aus:

Die national denkende und christliche Arbeiterkraft habe sich zum ersten Male in Frankfurt zu gemeinsamen sozialpolitischen Beratungen zusammengefunden. Der Kongress habe das auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung und der Arbeiterschutz bereits Erreichte dankbar anerkannt, zugleich aber bestimmte Wünsche für einen weiteren Ausbau des Koalitionsrechts, für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Errichtung paritätischer Arbeitskammern formuliert. Die Ansprache schloß mit der Versicherung, daß

die Auftraggeber der Deputation von herzlicher Treue und Liebe zu Kaiser und Vaterland erfüllt seien.

Die Antwort des Reichskanzlers lautete:

Meine Herren! Ich freue mich, Sie hier zu sehen, und danke Ihnen, daß Sie durch Ihren Besuch mir Gelegenheit geben, Sie persönlich kennen zu lernen. Ihr Frankfurter Kongress war für mich eine willkommene Erscheinung, und ich habe mir über den Verlauf der dort gepflogenen Beratungen eingehend Bericht erstatten lassen. Ich begrüße es, daß die in Frankfurt versammelten Arbeitervertreter den richtigen Weg gewählt und sich an den Kaiser gewandt haben. Nur auf gesetzlichem Wege unter dem Schutze der Monarchie und auf dem Boden der Solidarität aller Staatsbürger ist ein wirksamer und dauernder Fortschritt für den deutschen Arbeiter möglich. Antritt durch Gegenströmungen von links und rechts hält das Oberhaupt des Reiches daran fest, daß es zu seinen für Deutschlands Zukunft wichtigsten Aufgaben gehört, die Wohlfahrt der deutschen Arbeiter zu fördern und ihr Vorkommen innerhalb der notwendigen Unterordnung mit kaiserlichem Gerechtigkeitsförm zu unterstützen. Es ist ein bleibender Ruhmesdiel unseres deutschen Kaiseriums, daß es unter allen staatlichen Machtgebilden zuerst und aus freiem Antrieb die Initiative zur Einführung gesetzlicher Schutzmaßnahmen für die Arbeiter ergriffen und eine Reihe von Fürsorgeeinrichtungen ins Leben gerufen hat, die in anderen Kulturländern noch nicht verwirklicht sind. Die letzten 20 Jahre haben bei uns der arbeitenden Klasse gegen früher wesentliche Verbesserungen in der wirtschaftlichen Lage gebracht, und an dem Ausbau der Gesetzgebung wird stetig fortgearbeitet. Wenn irgend jemand dem wertvollen Deutschen die Erreichung einer Lebenshaltung wünscht, die ihn zum bestgestellten Arbeiter in der Welt machen würde, so ist dies unser Kaiser. Das können Sie mir glauben. Was nun die amtliche Behandlung Ihrer Resolutionen betrifft, so habe ich Ihnen, die Sie politisch geschulte Männer sind, nicht auszusagen, daß ich Ihnen als erster Beamter eines Staatswesens wie das Deutsche Reich keine verbindlichen Zusicherungen für künftige Gesetzgebungsarbeiten aussprechen kann, um alle Ihre Wünsche zu erfüllen. Wohl aber kann ich Ihnen versichern, daß ich die Bestrebungen verfolge und würdige, die Gleichberechtigung der Arbeiter auf dem Boden der Selbsthilfe in einer staatlich geordneten Interessentretung noch mehr zur Geltung zu bringen, und daß ich daher für eine ernste, sachliche Prüfung Ihrer Frankfurter Resolutionen Sorge tragen werde. Mögen Sie auch aus der Vergangenheit der staatlichen Arbeiterfürsorge in Deutschland das Vertrauen für die Zukunft schöpfen, daß sich die verbündeten Regierungen ihrer sittlichen Aufgaben gegenüber den Arbeitern vollkommen bewußt sind, und daß sie entschlossen sind, sie gewissenhaft zu erfüllen. Die Hoffnung, daß Sie dieses Vertrauen mit sich fortnehmen, macht mir unser Zusammenreffen wertvoll, und ich danke Ihnen nochmals, daß Sie mich aufgesucht haben.

Die Nationalliberalen haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Welche Schritte denkt die Reichs-

regierung zu tun, um den Wünschen der Handwerker, daß für die selbständigen Handwerker die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung unter Zugrundelegung der Bestimmungen der Alters- und Invalidenversicherungsgesetze eingeführt wird, entgegenzukommen.

Im Reichstag hat sich unter dem Namen „Freie Vereinigung“ eine neue Partei gebildet, der angehören die Abgeordneten: von Dakow, Bachmann, Stausfer, Bogt-Hall, Bogt-Gerabronn, Hilbert, Wittermeier, Stöder, Burckhardt, Lattmann, Graf Reventlow, Liebermann von Sonnenberg und Baron de Schuid. Dagegen haben sich die Reformpartei Böckler, Braun, Graefe und Werner, sowie die Kandidaten des deutschen Volksbundes Froelich und Kroeff zu einem engeren Fraktionenverband als Antikemiten strenger Oberbank unter dem Vorsitz Werners zusammengefunden.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Debr. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundespräsident: Vosadoska, Nichtstosen, Handelsminister Köhler. Zur ersten Beratung steht der Gesetzentwurf betr. die Handelsbeziehungen mit England. Abg. Graf Reventlow (Antikem. und Fr. Bez.) sprach sein Bedauern über die Zwangslage aus, diese wichtige Vorlage in so kurzer Zeit erledigen zu müssen. Seine Partei lege der Vorlage eine so große Wichtigkeit bei, daß sie darauf bestehen müsse, sie vor einem beschlußfähigen Hause zu erledigen. (Beifall.) Die Vorlage habe eine grundsätzliche Bedeutung, und seine Partei beantrage deshalb, das Protokoll nur bis 31. Dez. 1904 zu verlängern. Nebenher fragt an, ob seitens der Regierung Reklamationen wegen der differenziellen Behandlung des Judentums in der indische Regierung ergangen sind und ob diese Reklamationen großen Erfolg haben. Er wünscht, daß der Vertrag sich nicht auf diejenigen britischen Kolonien bezieht, in denen Deutschland angestrebter behandelt wird als andere. Abg. Graf Kanitz (Antik.) wird dem vorliegenden Entwurf zustimmen, ob seitens der Regierung Reklamationen wegen der differenziellen Behandlung des Judentums in der indische Regierung ergangen sind und ob diese Reklamationen großen Erfolg haben. Er wünscht, daß der Vertrag sich nicht auf diejenigen britischen Kolonien bezieht, in denen Deutschland angestrebter behandelt wird als andere. Abg. Graf Kanitz (Antik.) wird dem vorliegenden Entwurf zustimmen mit der Abänderung, daß wie in den Vorlagen von 1898 und 1900 eine bestimmte Frist eingefügt wird. Staatssekretär Graf v. Soltmann lehnt es ab, im gegenwärtigen Stadium auf die Angriffe Reventlows sich zu äußern. Die Regierung gehe in dieser Frage mit Umsicht und Ruhe vor. Nebenher teilt mit, daß heute aus London vom deutschen Botschafter ein Telegramm eingegangen sei, wonach die deutsch-österreichischen Judentumsverträge unter dem 2. Dez. für alle Juden aufgehoben wurden, der in den an der Reichstageskonvention beteiligten Staaten unter dem 31. August ergeht und der weder in einem Hafen eines der Konvention nicht beigetretenen Staaten verifiziert noch durch ein solches Land durchgeführt wurde. Daraus ersehe man, daß unsere Einwendungen Erfolg gehabt haben. Abg. Solheim (Freil. Bez.) mahnt zu einer gewissen Reserve bei den Handelsverträgen. Abg. v. Kardorff (Sp.) vertritt nicht, daß die Verträge, namentlich die Meißbegünstigungsverträge, noch nicht gekündigt sind. Abg. Bernheim (Fos.) erklärt, seine Partei stimme für die Vorlage. Es könnte keine bessere Wirtschaftspolitik geben als eine solche, die uns mit England in einen Zollkrieg hineingeben würde. Wenn eine Nation behändig gereizt und in ihren Handelsbeziehungen benachteiligt wird, gerinnt schließlich das Gefühl die Oberhand über den Verstand. Das ist ein Grund, weshalb Chamberlains Agitationen in der letzten Zeit auf fruchtbarsten Boden gefallen sind. Abg. Graf Kanitz (Antik.) spricht sich für freundliche Handelsbeziehungen mit England aus. England habe aber ein noch größeres Interesse, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland fortzuführen als umgekehrt. Daraus wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen mit der Maßgabe, daß die Ermächtigung auf zwei Jahre erteilt wird. Sodann wird die Staatsberatung fortgesetzt. Finanzminister v. Rheinbaben verteidigt die Finanzreform gegen die Angriffe Böcklers. Er bittet, dem Rate Richter, die Materialbeiträge um 30 oder 30 Mill. zu erhöhen, nicht zu folgen. Es werde nur mit Mühe gelingen, den preussischen Staat

### Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(10) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Na, hat's geschmeckt?“ fragte er so leutselig, daß Leo ihn gern dafür geprügelt hätte, während Traugott die Frage bejahte und seinem Vorgesetzten helfen wollte.

„Lassen Sie man, das ist ja auch sonst meine Arbeit,“ wehrte John freundlich ab. „Wenn Sie Briefe schreiben wollten, läßt der Herr sagen, dann fänden Sie alles dazu in diesem Wandtschrank!“ — Er zeigte darauf hin. — „Es war' genug für Sie beide darin, überhaupt gehörte es dem Einen so gut wie dem Andern, sagte Herr Lawrence, da war' kein Unterschied dabei, auch die Bücher, überhaupt alles, was in Stube und Kammer war! Ihre Briefe könnten Sie mir man zur Besorgung geben, sagte der Herr, und darnach soll ich Ihnen dann auch die Stadt zeigen.“

„Sagte der Herr.“ — wiederholte Leo spöttisch, als Brennede nach seinen letzten Worten gegangen war, „na, Traugott Weber, dann mach' Du Dich nur erst mal hint über Deinen und wehmütigen Schreibebrief an Deinen gestrengen Vater her, meine Europäer können noch gern acht Tage warten, es sind ja nur Pflüge-Eltern, denen einige amerikanische Dollar-Scheine lieber sind als mein Geschreibsel. Darin kenne ich meine Pappenheimer! Ueberhaupt hat's mir Dein Vorgesetzter ja extra zu Gemüte geführt, daß ich hier im Hause nichts mehr gelte als der jüngste Kaufbursche.“

„Dann hättest Du's Deinem Onkel gleich abgeschlagen sollen, mit mir Deinen Wohn- und Schlafraum zu teilen,“ rief Traugott, „ich will's dem Brennede sagen, vielleicht teilt er seine Kammer mit mir. Du scheinst es darauf angelegt zu haben, mich durch fortwährende Beleidigungen —“

„Zum Donner noch einmal, alter Junge,“ unterbrach ihn Leo hastig, „sei doch nicht so empfindlich. — Das sollte noch, daß wir beide unelast werden sollten. Ich ärgere mich ja über meinen Onkel, daß er Dich so schmählich degradiert und mich als Waisenkind so ganz allein und verlassen unter diese amerikanische Kontor-Bande geworfen hat. Komm, gib mir die Hand und sei wieder gut.“

Traugott ergriff gutmütig lächelnd die dargereichte Hand und meinte, daß sie ja nun zusammenarbeiten könnten, um sich die nötigen Kenntnisse anzueignen, mit Fleiß und gutem Willen ließe sich Vieles überwinden und erreichen.

„Ja, Du bist ein Arbeits-Tier von Haus aus,“ meinte Leo etwas spitz, „ich möchte lieber den Gentleman spielen, der mir nun einmal angeboren ist.“

Wenn das der Onkel gehört hätte, der vom Kaufburschen aufwärts seine Beg gemacht hatte! — Ob der alte Menschenkenner die beiden jungen Leute ihrem Werte nach schon richtig tagiert hatte oder sie darauf hin erst prüfen wollte?

In Traugott Weber steckte in der Tat ein Gentleman, vielmehr als in Leopold Günther, aber auch ein guter Kern, der starke Wille, aus eigener Kraft sich seinen Lebensweg zur Höhe zu bahnen.

Er setzte sich sofort hin, um einen be- und wehmüti-

gen Brief an den Vater zu schreiben. Er schilderte darin seinen Seelenkampf beim Schreiben und flehte, ihm die Flucht zu verzeihen, und dann kam er zu dem schwersten Punkte, zu dem Empfang in New-York und seiner jetzigen Stellung.

Kaufbursche! — Was würde sein Vater dazu sagen! Er sah im Geiste die entsetzten Mienen der Eltern, das trostlose Gesicht seiner armen Mutter, — hörte die Worte: Das also ist das ganze Resultat seiner herzlosen, pflichtwidrigen Flucht, seiner hochfliegenden Pläne!

„Du wirst Deinem Vater doch nichts von Deiner niedrigen Stellung hier im Geschäft schreiben?“ — rief plötzlich Leo's Stimme mitten in seine Gedanken hinein. „Das wäre einfache Dummheit, mein Junge! — Du bist hier Lehrling wie ich, basta! — Jedes weitere Wort ist vom Uebel.“

Der junge Gentleman hatte sich in einen alten Lehrling hingelegt und sich eine Zigarre, die er sich noch von Hamburg mitgebracht, angezündet.

„Nein, das schreibe ich nicht,“ erwiderte Traugott ruhig, „nur die volle Wahrheit soll fortan zwischen mir und meinen guten Eltern herrschen.“

„Na, meinetwegen,“ brummte Leo, „nicht einmal das elendeste Gestell von einem Sopha hat der reiche Onkel für den Reffen übrig. Haarschneidende Wirtschaft! Ich soll's mir wohl selber von meinem Taschengelde ersparen, der Daxpor der! Am Ende ist das Handeln auch verboten?“

(Fortsetzung folgt.)



zu balancieren. Der Redner bittet dann, der Reichsfinanzreformvorlage zuzustimmen, die die größte Uebersichtlichkeit in den finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Bundesstaaten schafft. Abg. v. S t a r z n a s k i (Polen) wendet sich vom Standpunkt der Polenpartei gegen die Ostmarkenvorlage. Von einer großpolnischen Gefahr könne keine Rede sein. Abg. S c h r a d e r (Fr. Ver.) spricht sich ebenfalls gegen die Ostmarkenvorlage aus. Er stimmt der Subvention des Invalidenfonds und der Beförderung der Unteroffiziere zu. Er bespricht Johann die Wiskands im Offizierskorps und die Verteilung der Wehrfähigkeit an Berufsvereine. Im weiteren Verlauf seiner Rede kommt Schröder auch auf die Ausbildung der Koalitionspolitik, der Arbeitkammer, des Verfassungs- und Vereinsrechtes zu sprechen. Positiv werden diese Fragen in dieser Legislaturperiode gütlich geregelt. Abg. P a n e r (Sp.) wundert sich über die kalteblütige Aufnahme des Staatsbesuchs in Berlin; in den Einzelstaaten herrsche in solchen Fällen immer Heulen und Jähnelappern. Redner bespricht militärische Verhältnisse und bespricht sich über die verschiedenartige Behandlung von Offizieren und Soldaten. Art. 94 der Verfassung werde durch die Praxis mancher Staatsbahnen direkt außer acht gelassen. Die württembergischen Staatsbahnen werden durch die Umgehungspraktiken derselben schwer beeinträchtigt. Er befürchte, daß bei den Handelsverträgen die als prachtvoll geschilderte Waffe des Zolltarifs verlore. An der Größe der Sozialdemokratie sind die Regierung und die Mehrheitsparteien selbst schuld, weil sie an die notwendigen Reformen nicht beizugehen bereit waren. Das Gute an der Sozialdemokratie wollen wir gelten lassen, das Schlechte aber mit geistigen Waffen bekämpfen, dann werden wir sehen, wer Sieger bleibt. (Beifall links.) Daraus vertrat das Haus nach 6 Uhr die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Aus Stadt und Land.**

**Ebbhausen, 14. Dez.** Bei der heutigen Gemeindevorwahl hat sich folgendes Resultat ergeben: Gewählt wurden Jakob Kleiner, Hauswirt, mit 94 Stimmen, Schötle, Gemeindeflecker, mit 84 Stimmen, Stempfle, Schmied, mit 52 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Christian Dautler, Schreiner, 47 Stimmen, Johannes Dengler, Tischler, 45 Stimmen, Bentler, Löwenwirt, 45 Stimmen.

**Altensteig Dorf, 13. Dezbr.** Einen Tag aufrichtiger Freude durfte heute die Kirchspielsgemeinde erleben durch die Einweihung der neugebauten Kirche. In der Feier waren auch die Einwohner der Nachbargemeinden so zahlreich erschienen, daß die Kirche beim Vormittagsgottesdienst um 1/11 Uhr kaum alle Besucher aufnehmen konnte. Die Feier verlief programmgemäß: Beim Pfarrhaus ordnete sich ein Festzug, voran die Lehrer mit ihren Schülern, die Geistlichen, der Kirchengemeinderat, die Beamten, die anwesenden Gäste, dann die sonstigen Gemeindeglieder. Vor der Kirche sang zunächst die Versammlung vom Lied 270 den 1. Vers: „Lut mir auf die schöne Pforte.“ Hierauf übergab Pfarrer K u h n von der Regl. Domänenverwaltung in Stuttgart unter den besten Glück- und Segenswünschen den auf einem Sammlisten liegenden Schlüssel in die Hände des Ortsgeistlichen, Pfarrer S c h o t t, welcher ihn unter herzlichsten Dankesworten entgegennahm und alsbald die Pforte aufschloß. Nach dem Gemeindefest hielt Dekan Kömer von Rogold die Weiherede und das Wohlgebet, die von und zu Herzen gehende Predigt hielt Pfarrer S c h o t t und eine Schlussansprache mit Segen Prälat v. Wittich. Dem Festgottesdienst schloß sich ein Essen (ca. 50 Gedeck) im Gasthaus zum Hirsch an. Hierbei wurden mehrere Tischreden gehalten auf Sr. Maj. unsern König, auf die R. Domänenverwaltung, die Bauleitung, die Bauhandwerker, den Ortsgeistlichen und die Kirchengemeinde. Nachmittags fand durch Stadtpfarrer Br e u n i n g e r unter Mitwirkung des Altensteiger Kirchenchors ein ebenfalls recht zahlreich besuchter liturgischer Gottesdienst statt und den Festtag beschloß eine gemüthliche Zusammenkunft im Saal des Gasthofs zum grünen Baum in Altensteig, welche durch die Gesänge des Kirchenchors verschönt wurde. Der Kirchspielsgemeinde Altensteig Dorf-Heberberg gratulieren auch wir zu ihrer schönen neuen Kirche und wünschen ihr reichen Segen.

**C E g e n s a n k e n, 14. Dez.** Heute bekam unser Ort wieder einen Schultheißen in der Person des bisherigen Stadtschultheißenamtsassistenten K i e g e r von Hailerbach. Er wurde von hier aus abgeholt, und Hailerbacher Freunde gaben ihm das Geleit. Bei der Einlegung auf dem Rathaus, bei der die Bürgerschaft zahlreich versammelt war,

beleuchtete Oberamtmann Ritter die verschiedenen Seiten der Tätigkeit des neuen Ortsvorstehers wie auch die örtlichen Verhältnisse. An dem ausgezeichneten Festmahl in der Krone nahmen die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und eine Anzahl von Bürgern und Gästen teil. Ansprachen von Oberamtmann Ritter und Pfarrer Burger, die Schulth. Kieger dankend erwiderte, würzten zugleich das Mahl. Mögen diese beherzigenswerten Worte zur Förderung von Friede und Eintracht in der Gemeinde beitragen, und möge die Wirksamkeit des neuen Herrn Schultheißen von reichem Segen begleitet sein!

**h. Spielberg, 15. Dez.** Am Sonntag den 13. Dez. beging der hier. Kriegerverein das Fest seines 25jährigen Bestehens, womit zugleich das 25jährige Jubiläum des Kriegervereinsverbandes verbunden wurde. Bezirkskommissar Landtagsabg. S c h a l b l e wurde mittags 12 Uhr vor dem Orte von dem Verein empfangen und zum Vereinslokal begleitet. Nach gemeinschaftlichem Mittagmahl im Gasth. zum Ochsen fand bei günstiger Witterung die eigentliche Feier im Freien statt. Der Lieberkranz Spielberg eröffnete den feierlichen Akt durch einen schönen Männerchor. Hierauf hielt Herr Schalbkle die Festrede, in welcher er die glorieichen Siege des deutschen Heeres im Jahr 1870/71 erwähnte. Der Redner erinnerte wie vor 25 Jahren fast überall Kriegervereine gegründet wurden, damals hatte niemand gedacht, daß wir eine so lange Friedenszeit haben werden. Auch wandte sich Herr Schalbkle mit eindrucksvollen Worten an den Verein, an die Eltern und an die Jugend mit der Mahnung zur Treue und Liebe zum deutschen Vaterland. Redner gedachte ferner Sr. Maj. des Königs, in dessen allerhöchstem Auftrag er dem Verein die verleihe Jubiläumsmedaille an der Fahne befestigte und des hohen Bundespräsidenten. Nach dem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den König sangen die Schüler mit Lehrer Hech die Königshymne. Durch eine Ansprache geehrt überreichte hierauf der Redner dem Vorstand des Vereins, Ochsenwirt S t e e b ein Diplom zur Erinnerung an seine 25jähr. Vorstandschaft. Mit dem Schülerchor: Deutschland, Deutschland über alles, fand die schöne und gelungene Feier, an welcher sich die gesamte Ortsbehörde, der größte Teil der Einwohnerschaft sowie der Krieger- und Militär-Verein Egenhausen beteiligt hatten, ihren Abschluß. Im Gasthaus zum Ochsen hielt hierauf Pfarrer Burger eine Rede, in welcher er der dreißigjährigen Zugehörigkeit Altensteigs zu Württemberg, wie auch der tiefen Erniedrigung Deutschlands vor 100 Jahren gedachte. Nun hat sich Deutschland geeinigt und an seiner Spitze steht der Deutsche Kaiser, der mit treuer, aufopfernder Pflichterfüllung regiert. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und den Deutschen Kaiser schloß der Redner. Der Vereinsvorstand sprach im Namen des Kriegervereins dem Herrn Schalbkle für sein Erscheinen, für seine Nähe um den Kriegerverein Spielberg sowie für die patriotische Ansprache den verbindlichsten Dank aus. Alle Anwesenden stimmten freudig in das Hoch auf Herrn Schalbkle ein; letzterer dankte für die ihm zu teil gewordene Ehre und erwiderte mit einem Toast auf den Vereinsvorstand Steeb. Auch der Vorstand des Vereins Egenhausen, Hr. P a l e r, brachte seine Glückwünsche zu dem Jubiläum dar. Noch lange waren Vereinsmitglieder und Gemeindeglieder in bester Unterhaltung beisammen. Dieser Ehrentag wird dem Verein, der ganzen Gemeinde und besonders der Jugend in bestem Andenken bleiben.

**Schöttingen, 15. Dezember.** Bei der gestrigen Gemeindevorwahl haben von 58 Wahlberechtigten 47 abgestimmt; gewählt wurden Johs. Josef Bauer, bisher Gemeinderat und Gemeindeflecker Kaufberger.

**Horb, 14. Dez.** Die bürgerlichen Kollegien haben in der letzten Sitzung einstimmig beschlossen, der evangelischen Konfessionsschule in dem neuen Schulhaus ein Lokal einzuräumen und die Kosten der Reinigung, Heizung und Beleuchtung zu übernehmen. Dieser hochherzige Beschluß wurde in den Kreisen unserer evang. Mitbürger mit aufrichtiger Freude und herzlichem Dank aufgenommen.

**Reutenburg, 13. Dez.** Am heutigen Sonntag abend 1/8 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Rufe „Feuer!“

aufgeschreckt. Aus dem hinteren Dachgiebel des Hauses von Kaufmann Reisel am Marktplatz schlugen die Flammen empor, doch wurde das Feuer durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 11. Dez.** Ueber das Befinden des Kaisers lauten, wie aus bester Quelle berichtet wird, die Nachrichten von Tag zu Tag erfreulicher. Der Kaiser verfügt jetzt wieder über seine Stimme, es dürfte nur noch kurze Zeit bis zur vollständigen Heilung des Kaisers vergehen. Nur aus Vorsicht schont der Kaiser jetzt noch seine Stimme. Die Stimmung des Kaisers ist die denkbar beste.

**Berlin, 12. Dez.** Die geplante Erholungsreise des Kaisers nach dem Süden wird unmittelbar nach Neujahr unternommen. Der Kaiser beabsichtigt, wie es heißt, zum Ordensfest (18. Jan.) wieder zurückzukehren. Am Samstag war der Kaiser zum ersten Male wieder in Berlin und besuchte das Oberhaus.

**Berlin, 14. Dez.** Zur Verhütung von Soldatenmishandlungen ist kürzlich von Seiten des Kommandeurs des Gardekorps an alle Regimenter desselben ein Befehl ergangen, in welchem die Hauptleute angewiesen werden, des öftern körperliche Untersuchungen der Mannschaften vornehmen zu lassen, ohne daß dieselben davon vorher Kenntnis erhalten. Hierbei sollte insbesondere auf Spuren von Schlägen und Stößen geachtet werden.

**r. Aus der Pfalz, 14. Dez.** In Oggersheim brannte die Glaserie der Maschinenfabrik Karl Schüle vollständig nieder. Der Schaden dürfte gegen 180000 Mk. betragen. Wie gemeldet wird, sind 70 Arbeiter betroffen.

**Hamburg, 12. Dez.** Der seit einem Jahre verwitwete Kaufmann Senftleben, der sich durch Trunk und Spiel physisch und finanziell ruiniert hatte, tötete seine beiden 4 und 6 Jahre alten Knaben, indem er unter ihrem Bett einen Gaslocher aufstellte und dessen Hähne öffnete. Er selbst suchte dann, nachdem er sich noch in verschiedenen Kneipen herumgetrieben hatte, sich auf dieselbe Weise das Leben zu nehmen. Man fand ihn ohnmächtig neben den Leichen seiner beiden Knaben vor. Er trug indessen keinen Schaden an seiner Gesundheit davon.

**Barth, 13. Dez.** An Bord des Dampfers „Orion“ aus Bergen brach gestern nachmittag, als das Schiff sich zwischen Nalur und Skjelsjord befand, Feuer aus, welches das Schiff nach vergeblichen Versuchen, es an Land zu setzen, vollständig zerstörte. 26 Personen von der Mannschaft und die an Bord befindlichen Passagiere konnten sich durch Boote retten. 6 Mann kamen in den Flammen um. Von den Geretteten erlitten drei schwere Brandwunden.

**Ausland.**

**Vom Bodensee.** Einen ganz außergewöhnlich großen Fang, wie er vielleicht nur alle 50 Jahre einmal gemacht wird, gelang heute einem österreichischen Fischer in der Nähe der Rheinmündung. Der glückliche „Perrifänger“ hatte bei einem einmaligen Zuge ungefähr 400-500 Bär, lebende Brachsen im Netz, die er nach Stundenlanger Arbeit unter den größten Anstrengungen glücklich ans Land brachte. Der Brachsen ist eine der beliebtesten, billigen, dem Körper in Geschmack und Form ähnliche Fischart. Den ganzen Fang hat der Fischer verkauft an die Fischgroßhandlung Johannes Kaufmann, württ. und hochenzoll. Hoflieferant, Langenargen-Stuttgart, welche die Fische in ihren eigenen zu diesen Zwecken gebauten Bassins in Langenargen lebend aufbewahrt und von da nach ganz Deutschland versendet.

**Madrid, 13. Dez.** Zwischen Baena und Alcantete (Provinz Cordoba) entgleiste ein von Malaga nach Madrid fahrender Postzug. Der Zug stürzte den 15 m hohen Bahndamm hinab. Zwölf Personen wurden getötet (nach einer anderen Meldung vierzehn), zahlreiche verwundet.

**Helingsford, 12. Dez.** Heute nachmittag stießen bei Fredricksberg zwei Personenzüge zusammen. Vier Personen wurden schwer, sechs leicht verletzt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Euil Zaiser Rogold.) - Für die Redaktion verantwortlich: R. V a u e r

**Saiterbach.**

**Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Stadtwald Than kommen am

**Dienstag den 22. Dezember 1903**

vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

387 Stüd Langholz I. bis V. Klasse mit 330 Festmeter.

20 Stüd Sägholz I. bis I.I. Klasse mit 13 Festmeter.

Verhaber sind freundlichst eingeladen, mit dem Anfügen, daß das Holz schönster Qualität ist mit günstiger Abfuhr.

Auszüge können von Waldmeister Maser bezogen werden.

Den 14. Dezember 1903. Stadtpflege: Anort

**Matten-Mäuse-Tod**

Sicherstes Mittel! „Adertohn“. Eine einmalige, reichliche Auslage genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100 f.

Fried. Schmid.

**Untertalheim.**

**Gemeindejagd-Verpachtung.**

Am Mittwoch den 23. Dezbr. d. J., vormittags 10 Uhr wird die Gemeindejagd auf dem Rathaus verpachtet, wozu Verhaber eingeladen werden.

Untertalheim, d. 14. Dez. 1903. Der Gemeinderat.

Rogold.

**Aepfel, Nüsse, Birnschnitze, Zwetschgen und Zitronen**

empfiehlt

**W. Rauser,**

a. alten Kirohonplatz.

**Nagold.**

Großer Posten in

**\* Damenjacken \***

ist wieder frisch eingetroffen, ebenso empfehle

Saccos, Paletots, Capes, Mäntel, Pelzbarets, Pelzboas, Muffen, Kinder garnituren

zu äußerst billigen Preisen

**Herm. Brintzinger.**

**Kalender**

für das Jahr 1904

empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.  
Ich empfehle auf  
**Weihnachten**  
frische Eier,  
Äpfel,  
Nüsse u.  
Schokolade  
Maria Keppler,  
Obsthandlung.

Nagold.  
Eine Partie noch sehr gute ge-  
tragene  
**Taschenuhren**  
gibt, um etwas zu räumen, billig ab  
**Fr. Günther,**  
Uhrmacher.

Nagold.  
Weisse und farbige **Baumwoll-Betttücher,**  
**Hemdflanelle u. Reste,**  
**Bettbarchent, Bettzeug**  
in reichhaltiger Auswahl  
empfiehlt, trotz Aufschlag, äusserst billig  
**Gottlieb Schwarz.**

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Jaiser.**  
**Grosse Geld-Lotterie**  
Lauffener  
Hier bei: **Zaiser'sche Buchhandlung. W. Weinstein, Friseur.**

Nagold.  
**Einladung zum**  
**60ger-Tag**  
am Samstag, 19. Dezember abends 7 Uhr  
in der Restauration zur Eisenbahn von Widdach; die werthen  
Altersgenossen und -Genossinnen, Freunde und Bekannte, auch von  
außenwärts, werden zur Betheiligung freundlich eingeladen.  
**Mehrere Sechziger.**

Zum Bau einer  
Kirche.  
Ziehung garantiert 22. Dezember.  
**1383 Geldgewinne mit 40,000 M.**  
Hauptgewinne **Mk. 15,000, 6000** etc.  
Orig.-Lose 1. u. Porto und Liste 95 - empf.  
J. Schwelkert, Generalagent, Stuttgart.

**Zu Weihnachten**  
empfehle ein reichhaltiges, beffortiertes Lager  
**in passenden Geschenken**  
bei bekannt billigen, festen Preisen;

- Lederwaren:** Reise- und Handtäschchen, Photographie- Postkarten- und Poesie-Alben, Briestaschen, Cigarrenetuis, Geldbeutel.  
**Toiletteartikel:** Frisier- und Aussteckkämmen jeder Art, Kopf-, Zahn- und Frottierbürsten, Schwämme, Seifen, Odeurs, Rochalter, Gürtel, Hosenträger.  
**Schmuck:** Broschen, Manschetten- und Hemdnöpfe, Schlipfnadeln, Ringe, Halsketten, Nadeluhretten, Gürtelschnallen.  
**Nippes:** in Eisenbein, Celluloid, Holz, Bronze, Porzellan, Glas und Gips: als Figuren, Vasen, Schalen, Consolen, Tafart- bouquets, Wandteller, Fensterbilder, Haussegen, Spiegel und eingerahmte Bilder verschiedener Genres.  
**Schirm- u. Handtuchständer, Nachtsche, Bücherständer, Garderobe-, Zeitungs- u. Schlüsselhalter, Tintenzeuge, Schreibklästen, Schatullen.**  
**Photographie-Rahmen jeder Art.**  
Wein-, Bier-, Pils-, Kaffee-, Obst-, und Eierservice, Tortenplatten, Servierbretter,  
**Deckelgläser und -Krüge,** sowie noch viele Glas-, Porzellan-, Nidel- und Kunstgußwaren.

**Messerwaren und Löffel,**  
Solinger u. Tuttlinger,  
  
Geislinger u. Heilbronner  
Fabrikate.

  
billig und schnellstens  
gestempelt  
KAUTSCHUKSTEMPEL  
in bester  
AUSFÜHRUNG.

**Spielwaren.**

**Puppen**  
von 3 Pfg. bis 15 Mk.  
Köpfe, Gestelle, Schuhe, Strümpfe,  
Hüte und Puppenwäsche.  


  
Reparaturen  
schnell  
Überziehen  
& billig  
**Schirme**  
nur bestes Fabrikat.  
Stöde und Pfeisen,  
  
Meerichamm-Spisen  
in größter Auswahl.

Noch viele Gegenstände sind am Lager, welche hier nicht angeführt sind, wovon  
sich ein geehrtes Publikum durch Besuch meiner  
**Weihnachts-Ausstellung**  
überzeugen möge und ladet höflichst ein

**Nagold** **Jakob Luz** **Haiterbacherstr.**

## Liederkranz Nagold.



### Unsre Weihnachtsfeier

werden wir in herkömmlicher Weise mit musikalischen, gesangl. u. humoristischen Ausführungen nebst Gabenverlosung am nächsten Sonntag den 20. Dezember im Saale des Gasthofs z. Hirsch dahier abhalten. Beginn: abends präzis 7 1/2 Uhr. Hieszu beehren wir uns, unsre tit. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder mit Familien ergebenst einzuladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

## Gottlob Schmid, Nagold.

Inhaber: Paul Schmid

bringt für bevorstehende Weihnachten sein reichhaltiges bestsortirtes Lager in:

**Haushaltungs-Artikeln,  
Haushaltungs-Maschinen,  
Emaill-Waren.**

**Eisen-Möbeln,  
Schlitten und Schlittschuhen,**

**Solinger Messerwaren,  
Christbaumständern,  
Bügelöfen, Petroleumöfen,**

ferner in

## Glas- u. Porzellanwaren,

**Café-, Trink- u. Essservicen,  
echten, halbechten, u. gewöhnlichen  
Tafelgeschirren,  
Waschgarnituren, Deckelkrügen**

Privaten und Vereinen empfehlend in Erinnerung, mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Nagold.

Zu passenden

## Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein bestsortirtes Lager in

**Haushaltungs-Artikeln u.  
Maschinen**

empfehlend in Erinnerung

**Eugen Berg.**

Nagold.

## Bierschürze,

**Hauschürze, schwarz,**

**Trägerschürze, weiß,**

**Hängerschürze, farbig,**

**Kinderschürze**

empfehlend in großer Auswahl zu äusserst billigen Preisen

**Herm. Brintzinger.**

## 500 Mark

werden gegen gefällige Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped.

Nagold.

## Selbstgestossene Gewürze:

**Zimmt (in 2 Sorten),  
Nelken,  
Vanillezucker**

(dem künstlichen Vanillinzucker entschieden vorzuziehen, weil feiner und nicht teurer)

empfehlend

**Apotheker Schmid.**

Nagold.

Meine bekannten Qualitäten in

**Kaffee,  
roh und gebrannt,  
in allen Preislagen, empfiehlt  
Gottlieb Schwarz.**

Nagold.

**Frische Eier  
u. Butter**

empfehlend fortwährend

**W. Kaiser  
a. alten Kirchenplatz.**

**Die freiwillige  
Kinder-Sonntagschule**  
möchte auch heuer ihren etwa 300 Kindern eine kleine Weihnachtsfreude bereiten und bittet herzlich um Gaben.

Solche nehmen in Empfang:

Defan Römer,  
Seminaroberlehrer Schwarzmaier  
sowie die Lehrerinnen der  
Kinder-Sonntagschule.

Nagold.

Eine freundliche

## Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zubehör wird auf 1. April oder 1. Mai 1904 von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht.

Offerten abzugeben bei der  
Expedition d. Bl.

Kruppingen, DM. Herrenberg.  
Verkaufe äusserst billig (infolge  
Teilung)

**schönes Dinkel-  
und Haberstroh.**

**Jakob Weik.**

Nagold.

Soeben erschienen:

## Herr, bleib bei uns!

Tägliche Andachten  
fürs christliche Haus.

Herausgegeben von  
Dr. Hermann Mosapp,  
Stadtpfarrer in Stuttgart.

392 Seiten.

Preis 2 Mark.

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.**

Nagold.

**Gaben für den  
Weihnachtsbaum des ev.  
Sonntagsblatts**  
und für die Bodelschwinger'schen  
Anstalten Bethel nimmt wie bis-  
her gerne entgegen  
Frau Marie Knodel.

Pfrondorf.

## Mitbürger!

Seit 12-15 Jahren werden in unsrer Gemeinde fast ununterbrochen Prozesse geführt. Ihr alle wißt, von welcher Seite aus fortwährend hiezu geführt wird. Daß die Mehrzahl der Bürger friedliche Zustände herbeiführt, das hat sich schon am 6. Dec. d. J. gezeigt. Sorget auch am Wahltag dafür, daß jene Seite keinen Einfluß mehr auf die Gemeindeangelegenheiten gewinnt und wählet Bürger, welche aus Pfrondorf wieder das machen möchten, was es früher war, ein friedliches Dorf.

**Wählet deshalb Albert Kayser, Mühlebesitzer,  
Michael Dingler, Gemeinderat.**

**Viele friedliebende Bürger!**

Nagold.

**Zu passenden Weihnachtsgeschenken  
empfehlend Unterzeichneter**

## Petroleum-Lampen

in größter Auswahl.

Neueste und vorzüglichste

## Brennersysteme,

ebenso alle Sorten

Stall- und Sturm-Laternen,

lackierte und blaue

## Blechwaren,

## Bettflaschen

verzinkt und in Kupfer,

Vogel-Käfige, Kaffeemühlen;

Kohlen-Bügeleisen,

sowie alle in sein Fach einschlagen-  
de Artikel in großer Auswahl zu äusserst  
billigen Preisen.

**Th. Kehle, Flaschner.**

Reparaturen prompt und billigst.

Nagold.

Gut abgelagerte

## Zigarren

von Mk. 2.00 an pr. 100 Stück empfiehlt

**Herm. Brintzinger.**

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

## Kinder-Schlitten

von Mk. 2.10 an

und eiserne



**Blumentische und  
Christbaumständer**

empfehlend

**Eugen Berg.**

Nagold.

## Zu Weihnachtsgeschenken

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu Weh-  
nachtsgeschenken geeigneten bekannten und  
vorzüglichen

## Näh-Maschinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch Reparaturen werden prompt besorgt.  
Nadeln und Oel stets vorrätig.

## J. Rinderknecht,

Sattler und Tapezier.

